

30) Zwenkau<sup>29</sup>. Es ist bloß bemerkt „hat ein Kloster *Canonicorum St. Thomä Cantuar.* gehabt, ist nachmals gen *Merseburg ad St. Sixti* transferirt worden“. Auch sonst ist über dieses Kloster im Hauptstaatsarchiv nichts Näheres zu finden.

31) Zwickau, Barfüßerkloster<sup>30</sup>. „4 Viertel Holz, ein Weinberg, der dritte Theil der Renten von Schloß und Stadt Werdau, 14 Gulden 6 Gr. an Wurfzinsen vom Rath zu Zwickau“.

Nicht erwähnt sind in unserer Vorlage das Kloster der Marienknechte zu Muzschen<sup>31</sup>, die Dominicanerklöster zu Pirna und Plauen, welches letztere 1525 aufgehoben ward. Das Einkommen des Klosters zu Pirna ward 1542 folgendermaßen angegeben, 4 Tonnen Heringe, davon zwei von der Stadt, 2 Sch. Korn von der gestrengen und tugendsamen Frau Miltizen zu Rabenau, 45 Gulden 12 Gr. 9 Pfg. Zinsen, 2 Weinberge, einer in Wachwitz (der Mittelberg) und derjenige, „den“, wie es in einer Urkunde vom 5. Juli 1515 heißt, „die Brüder zu Alten Dresden innegehabt, welchen Hans Kundiger seel. geeignet und gegeben hat“. (Originalurkunde im Hauptstaatsarchiv Nr. 10,063), und ein Rüchengarten vor der Stadt. Außerdem waren folgende Kleinode vorhanden, ein großes silbernes Kreuz mit Steinen (22½ Mark), ein silbernes Frauenbild mit Steinen (23½ Mark), eine silberne vergoldete Monstranz (18 Mark) ein silbernes Rauchfaß (3½ Mark 4 Loth), 8 silberne vergoldete Kelche (14½ Mark weniger 4 Loth) eine kleine Monstranz mit dem Glas und Heiligthum (4 Mark 4 Loth), vier Gesticke mit Steinen und Perlen, so man an die Chorkappen zu hängen pflegt, eine gestickte Krone

<sup>29</sup> Schumann, *Lexicon von Sachsen* Bd. XIII. S. 817.

<sup>30</sup> Ueber dieses Kloster siehe Herzog, *Chronik der Kreisstadt Zwickau*, Bd. I. S. 153 flg. Nachdem es seit 1231 bestanden, ward es 1525 geschlossen.

<sup>31</sup> Nach einer Urkunde des Hauptstaatsarchivs vom 22. Juli 1522 hieß der damalige Prior — wohl der letzte — Mathias Grustuckius.